



Fachbereich WIRTSCHAFTSPRAXIS

Wirtschaftspraxis ist ein Fach, welches es in dieser Form nur am Christianeum in den Stufen 10 – 12 gibt. Wirtschaftspraxis I in Klasse 10 ist ein ganzjähriger dreistündiger Wahlkurs, d.h. Schülerinnen und Schüler können diesen Kurs zu ihren Pflicht- und Wahlpflichtfächern wählen und bekommen dann auch dafür eine Note. Wirtschaftspraxis II in den Jahrgangsstufen 11 und 12, also dem 1.-4. Semester der Studienstufe, ist ein verbindlicher Bestandteil des Profils ‚Politik-Gesellschaft-Wirtschaft‘ (vgl. Profileroberstufe) und wird in Klassenstufe 11 (1.-2-Semester) i.d.R. vierstündig unterrichtet, in Stufe 13 (3.-4. Semester) zweistündig.

Termine und Veranstaltungen:

Wirtschaftspraxis I

- Konstituierende Hauptversammlung: ca. Nov./Dez.
- Landeswettbewerb: ca. April
- Bundeswettbewerb: ca. Juni
- Auflösende Hauptversammlung ca. Juni/Juli

Wirtschaftspraxis II

- Präsentation Phase I: Anfang Nov.
- Präsentation Phase II: Mitte Januar
- Präsentation Phase III, ca. Mai/Juni

- Regionalwettbewerb Nord, ca. Mai/Juni
- Europawettbewerb: Juni/Juli

Besonderheiten des Fachs:

Der Begriff ‚Praxis‘ im Namen des Fachs deutet auf mehrere Besonderheiten hin:

- Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern und Projektorientierung: Wirtschaftspraxis I und II werden als Projekte in Zusammenarbeit mit dem ‚Juniorprojekt‘ des Instituts der deutschen Wirtschaft in Köln (in Klasse 10) und in der Studienstufe der ‚Boston Consulting Group‘ als Projekt [‚business@school‘](#) durchgeführt.
- Realitäts- und Praxisbezug: Die Herausforderungen in den Projekten werden nicht allein im Raum Schule bewältigt, sondern auch in der Zusammenarbeit mit diversen weiteren außerschulischen Partnern. Ökonomische Bildung, wirtschaftliches Fachwissen wird dadurch ‚lebensnah‘ erworben, in einem durch die Lehrkraft angeleiteten Prozess des ‚learning by doing‘.
- Erwerb von Schlüsselqualifikationen: Die Schülerinnen und Schüler arbeiten in beiden Kursen in Teams und müssen stärker als im herkömmlichen Unterricht in selbstständiger Arbeit die ungewohnten, dem Wirtschaftsleben nachgebildeten komplexen Herausforderungen der Projekte termingerecht bewältigen. Team-, Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit, Initiative, Verantwortungsbereitschaft werden dadurch entwickelt und gefördert und tragen zur Persönlichkeitsentwicklung bei.
- Wettbewerbsorientierung: Mit beiden Kursen bzw. Projekten sind Wettbewerbe auf Landes-, Bundes- und Europaebene verbunden.
- Verantwortung: Die Reflexion über wertegebundenes wirtschaftlich verantwortungsvolles Handeln ist ebenfalls Lernziel des Fachs.

Wirtschaftspraxis I – Inhalte und Ablauf

- Maximal 18 Schüler und Schülerinnen gründen ein auf ein Schuljahr befristetes Schülerunternehmen, das in seiner Konstruktion einer Aktiengesellschaft nachgebildet ist.
- Das Unternehmen entwickelt ein Produkt (oder bietet eine Dienstleistung an), stellt dieses real mit Hilfe von Zulieferern her und verkauft das Produkt an tatsächliche Kunden auf dem Markt für ‚echtes‘ Geld. Das Grundkapital wird durch die Werbung von ‚Aktionären‘ gesammelt.
- Angeleitet durch die Lehrkraft (ggf. unterstützt durch Paten aus der Wirtschaft und die Projektleitung ‚Junior‘) müssen sich alle - aufgeteilt in Abteilungen wie ‚Produktion‘, ‚Marketing‘, ‚Finanzen‘ usw. - eigenverantwortlich um alle Aspekte eines Unternehmens kümmern, wie beispielsweise die Kapitalbeschaffung, die Produktion, den Vertrieb, das Marketing und die vom Kooperationspartner kontrollierte Buchführung.
- An entscheidenden Stellen werden die sich jeweils aus der Praxis des Schülerunternehmens

ergebenden Fragen im Kurs theoretisch fundiert.

- Das Kursteam bewirbt sich für den Landeswettbewerb 'Bestes Miniunternehmen Hamburgs' und hat die Chance auf eine Teilnahme am Bundeswettbewerb.
 - Am Ende des Schuljahres wird das Unternehmen aufgelöst und die Verwendung eines evtl. Gewinns auf der Hauptversammlung der Aktionäre bestimmt.
-

Wirtschaftspraxis II – Inhalte und Ablauf

- Das Projekt vollzieht sich in drei Phasen, in denen die Schülerinnen und Schüler in Teams von 4 bis 6 Personen in Phase I und II Unternehmen untersuchen und schließlich in Phase III ein eigenes Unternehmenskonzept entwickeln.
- Die Teams werden dabei von der Lehrkraft und ehrenamtlich von Beratern der 'Boston Consulting Group' sowie Personen aus Wirtschaftsunternehmen betreut.
- Jede der drei Phasen wird mit einer Präsentation der Ergebnisse vor einer Jury aus Beratern der 'Boston Consulting Group', Fachleuten aus Wirtschaft, Verbänden, Hochschulen usw. und Lehrern abgeschlossen.

Phase I – Wirtschaft in Groß:

Ein großes, möglichst börsennotiertes Unternehmen wird unter einer bestimmten Fragestellung bzw. Hypothese (z.B. 'Adidas wird Nike kurzfristig nicht als Marktführer verdrängen können') von den Schülern untersucht. Dabei spielen selbstständige Recherche (z.B. in Presseveröffentlichungen), eigenständige Analyse (u.a. des Geschäftsberichts) und die aussagekräftige kritische Aufbereitung des Materials eine wichtige Rolle.

Phase II – Wirtschaft in Klein:

Ein kleines Unternehmen vor Ort, z.B. eine Bäckerei oder ein Frisörsalon, wird in ähnlicher Form wie in Phase I, diesmal aber wirtschaftlich umfassend, untersucht. Dies geschieht auch im direkten Kontakt zum Unternehmen und der Unternehmerpersönlichkeit.

Phase III – Die eigene Geschäftsidee:

Die Schüler entwickeln eine eigene Geschäftsidee und tragen durch Recherchen und z.B. Marktanalysen usw. alle notwendigen Informationen für die Aufstellung eines eigenen Geschäftsplanes zusammen. Anspruch ist dabei, dass dieser Geschäftsplan der Prüfung durch eine Bank bei der Kreditvergabe standhält, d.h. z.B. eine Langzeitplanung und -prognose über drei bis fünf Jahre enthält. Bei der Präsentation der Ergebnisse in dieser dritten Phase wird ein schulinternes Siegerteam ermittelt, das dann am regionalen Wettbewerb für Norddeutschland teilnimmt. Das dort siegreiche Team misst sich auf dem Bundes- bzw. Europawettbewerb des Projektes [business@school](#) mit den anderen Regionalsiegern.

Historie: Die Entwicklung des Fachs

Die Geschichte des christianeumsspezifischen Fachs 'Wirtschaftspraxis' begann im August 1998 mit der erstmaligen Teilnahme einer Arbeitsgemeinschaft von 22 engagierten

Schülerinnen und Schülern am ‚Projekt Junior‘, das im Schuljahr 1998/99 erstmals für das Bundesland Hamburg angeboten wurde. In den folgenden Schuljahren entwickelte sich daraus – immer die Gremien der Schule (Fach- und Lehrerkonferenzen, Eltern- und Schülerrat sowie Schulkonferenz und Schulbehörde) einbeziehend, das Wahlfach ‚Wirtschaftspraxis I‘ in Klasse 10. Im Schuljahr 2002/2003 kam für das 1. und 2. Semester der Studienstufe Wirtschaftspraxis II mit dem Projekt [‚business@school‘](#) in Zusammenarbeit mit der ‚Boston Consulting Group‘ hinzu. Die Schülerinnen und Schüler konnten diesen Kurs wahlweise in ihre Abiturqualifikation einbringen und schließlich sogar – nach entsprechenden Verhandlungen mit der Schulbehörde – ‚Wirtschaft‘ als Prüfungsfach wählen. Mit Einführung der Profiloberstufe ab dem Schuljahr 2009/2010 ist das Fach Wirtschaftspraxis II integriert in unser Profil ‚Politik, Gesellschaft, Wirtschaft‘ (wiederum eine Entscheidung sämtlicher schulischer Gremien) und hat damit für die Schülerinnen und Schüler dieses Profils bzgl. des Abiturs einen starken Verbindlichkeitscharakter.

Die Schülerunternehmen in Wirtschaftspraxis I und ihre Geschäftsideen

- 1999: La Ventana → Hamburg- Stadtführer für Jugendliche
- 2000: La vie jeune → Hamburg- Spiel
- 2001: Trimension → Dreidimensionale Glückwunschkarten
- 2002: Plexitech → Durchsichtige Computergehäuse
- 2002: F hoch 3 → Freshpacks - Erfrischungspakete für das Auto
- 2003: Crazy in the Dark → Nachtleuchtende Regenschirme
- 2004: Pfandfrei → CD Ständer aus Bierfass
- 2005: Recycled Time → Uhren aus Computerteilen
- 2006: Sacculus → Taschen aus Handtüchern
- 2007: Astrain → Federtaschen aus Bierdosen

- 2008: Back to the Bag → Portemonnaies und Planer aus Lebensmittelverpackungen

- 2009: Senior Play → Freizeitangebot mit Spielkonsolen für Senioren

- 2010: Recyclocks → Stell- und Wanduhren aus Getränkedosen
- 2011: iFass → transportable Lautsprecherboxen aus 5-Liter Bierfässern
- 2012: Cement Label → Tablet- und Handyhüllen aus recycelten Zementsäcken
- 2013: you4help → Spendenwebsite
- 2014: Indinotes → individuelle Schulplaner
- 2015: Keyplt → individuelle Schlüsselbretter
- 2016: Llumos → Lampen aus Recyclingmaterialien
- 2017: Youngster Games → Sprachlernspiel für Menschen mit Migrationshintergrund
- 2018: PirateBags → Schultensilien aus recyceltem Segeltuch